

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1809**

15.5.1809 (Nr. 77)

## Carlsruher



## Zeitung.

Montags,

den 15. May 1809.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Altona: Lager — Leipzig: Konvention — Dresden — Nürnberg — Salzburg — Tyroler Gränze — München: Bulletin — Ludwigsburg: Bulletin — Kassel: Königl. Dekret — Königsberg — Warschau — Paris: Drittes Aermee-Bulletin (Schluß) — Verona — Bayonne — Konstantinopel — Stockholm — London — Vermischte Nachrichten.

## Deutschland.

Altona, vom 26. April.

Um unsere Küsten gegen etwaige feindliche Expeditionen zu sichern, werden bei Schleswig und bei Crempe, unweit Glückstadt, zwei Lager errichtet, ersteres von 10.000 letzteres von 4000 Mann. Auch Glückstadt wird in den vollständigsten Vertheidigungszustand gesetzt.

Leipzig, vom 27. April.

Gestern Morgen kam hier eine Staffette an, welche die ehrenvolle Konvention überbrachte, die der Kriegsminister u. Befehlshaber der Pöhlischen Armee, Fürst Poniatowski, mit dem Erzherzog Ferdinand geschlossen hat. Jener so weise als tapfere Befehlshaber stipulirte die Räumung von Warschau, um dieser Hauptstadt die Schrecknisse einer Belagerung zu ersparen und sicherte seiner Aermee alle Kriegsehren. Sie zieht sich mit ihren Fahnen, Waffen u. Bagage auf das andere Ufer der Weichsel, ohne sich selbst zu verpflichten, nicht mehr zu dienen. Diese Konvention verstatet den französischen Residenten zu Warschau, Herrn Serra, sich mit allen Franzosen, die er unter seine Protektion nimmt, sich von da wegzugeben. — In dem Augenblick, wie die Staffette abging, erwartete man stündlich die Nachricht, daß die Russen in Gallizien eingedrückt wären.

Man hat hier sichere Nachricht, daß der Prinz v. Pontecorvo heute in Böhmen einrücken wollte, während der Herzog von Auerstädt durch die Oberpfalz in dasselbe vor-

bringt. — Heute Morgen um 5 Uhr kam ein französischer Kourier hier an, der am 17. von St. Petersburg abgegangen war. Er übergab dem französischen Minister Pakete und setzte darauf seine Reise nach dem Hauptquartier des Kaisers fort.

Dresden, vom 30. April.

Die Sächsische Armee unter dem Prinzen von Ponte Corvo ist in diesem Augenblick auf dem Marsch, um über Eger in Böhmen einzubringen.

Nürnberg, vom 3. May.

Am 25. April soll Rußland an Oestreich den Krieg erklärt und sogleich den Aermee den Befehl ertheilt haben, nach Gallizien vorzurücken. — Am 6. May hatte Marschall Fürst von Pontecorvo sein Hauptquartier zu Regh.

Salzburg, vom 4. May.

Mit den letzten Briefen aus Wien ist die Nachricht hier eingegangen, daß die Türkei gänzlich gesperret sey, und daß die Russen in Verbindung mit den Serbiern bereits große Siege über die Türken erfochten haben.

Tyroler Gränze, vom 5. May.

Bisher hatten die östreichischen Militär-Behörden in Tyrol mehrere Bulletins, mit Sieges-Nachrichten angefüllt, publiziren lassen. Nach denselben war der Kaiser Napoleon mit den allürten Aermee einmal über das andere vom Erzherzog Karl geschlagen, die Stadt Nürnberg durch eine große östreichische Armee auf ihrem Marsch nach dem

Rhein besetzt worden etc. Jetzt lesen dagegen die Tyroler Schützen-Hauptleute auf ihren Streifereien nach der Gränze des südlichen Schwabens in allen Zeitungen, nach denen sie begierig fragen, gerade das Gegentheil, und erstaunen nicht wenig darüber, daß der Kaiser Napoleon auf der Verfolgung des Erzherzogs Karl, nur noch einige Tagmärsche von Wien steht, daß schon 25.000 östreichische Kriegsgefangene nur allein durch Augsburg transportirt worden sind etc. Sie fangen deswegen an, mißtrauisch zu werden, und über jene verdächtige Sieges-Nachrichten die Köpfe zu schütteln.

München, vom 8. May.

Um die Ausfälle der Tyroler-Rebellen zu verhindern, wird unter dem Kommando des Senators und Divisions-Generals Beaumont ein ansehnliches Korps französischer Truppen unverzüglich vorrücken.

Berichten von Salzburg zufolge, ist die königl. bairische Division Deroy, über Rosenheim gegen Kufstein vorgerückt. Die Division Wrede soll dem Vernehmen nach bestimmt seyn, aus Oestreich über Losers ebenfalls gegen Tyrol vorzurücken.

München, vom 8. Mai.

Ein unmittelbar von der Armez kommendes Bulletin sagt: „Marschall Herzog v. Montebello kam am 5. Mai zu Amstetten, und am 6. zu Mödl an. Der Marschall Herzog von Rivoli trat am 6. zu Amstetten ein. Der Feind flieht in der größten Verwirrung. Den 6. raffte man 500 Gefangene auf. Der General Colbert nahm bei einem Kavallerie-Angriff, welcher am 5. vor Amstetten geschah, 500 Uhlanen gefangen. Das Treffen bei Ebersberg, worin man dem Feind 7.000 Gefangene abnahm, hat Schrecken in die Korps des Erzherzogs Ludwig und Generals Hiller verbreitet. Der General Bandame passirte am 5. bei Linz die Donau. Er nahm 1 Generalmajor, 1 Obristen, 20 Offiziere und 600 Soldaten gefangen. Die größte Unordnung und höchste Bestürzung herrschen zu Wien. Der Hof hat Alles nach Pesth einschiffen lassen. Am 2. Mai begab sich eine Deputation der Stadt Linz zum Kaiser Franz, um zu bitten, daß die Stadt nicht vertheidigt, und dem gänzlichen Ruin ausgezsetzt werden möchte. Der Kaiser gab ihr zur Antwort, General Hiller werde sich drei Tage daselbst vertheidigen.

So wie immer wurden auch hierin seine Hoffnungen getäuscht. Der General Hiller vertheidigte sich nicht einmal eine Stunde. Er zog sich nach Ebersberg zurück, wo er von 7.000 Franzosen in die Flucht geschlagen ward. Der Kaiser Napoleon war am 6. Mai zu Ens.

Ludwigsburg, vom 12. Mai.

Durch eine aus dem Kaiserl. Französischen Hauptquartier Mödl am 8. Vormittags 10 Uhr abgegangene Estafette ist so eben die Nachricht eingetroffen, daß das Hauptquartier am 6. Abends von Amstetten nach Mödl abgegangen. Bei dem Verfolgen des Feindes wurden ihm bei Kummelbach von seiner Arriergarde einige hundert Mann Uhlanen abgenommen.

Der Kaiser und der Fürst von Neuffchatel trafen erst am 7. Abends zu Mödl ein. An diesem Tage waren die Vorposten bereits zu St. Pölten, wohin das Hauptquartier am 8. Morgens auch aufgebrochen ist. Der Feind scheint sich nirgends mehr vor Wien halten zu wollen.

Kassel, vom 9. May.

Unterm 5. d. ist folgendes königl. Dekret erschienen: „Wie Hieronymus Napoleon etc. Da der preussische Major Schill in dem Distrikt Bielefeld, Departement der Weser, Verständnisse unterhalten hat, um daselbst Mißvergütungen zu erregen, und zum Aufbruch aufzufordern; da er sich unterstanden hat, bewafnet mit einem Haufen Reiter das Gebiet verschiedener konföderirten Staaten zu durchziehen, und sich auf das Unseize zu begeben, ohne alle Autorisation des preussischen Gouvernements, welches bis jetzt den Frieden nicht gebrochen hat, und ihn zu desavouiren scheint; da ein solches Benehmen ihn zugleich als Aufreißer in Hinsicht auf Preußen, und als Uebertreter des Völkerrechts in Ansehung aller der Staaten, die er verletzt hat, darstellt, welches ihn den Piraten ähnlich macht, die ohne Kaperbrieife Krieg führen, und den bewafneten Räuberbanden gleich stellt; so befehlen Wir allen Militairkommandanten und allen Zivilbeamten, auf ihn Jagd zu machen, ihn zu verfolgen, in Verhaft zu nehmen, und sich seiner und der Seinigen todt oder lebendig zu bemächtigen. Befehlen allen Gemeinden und ihren Bewohnern, bei Strafe des Ungehorsams, jeder desfalls an sie ergehenden Requisition Folge zu leisten. Wir wollen u.

befehlen, daß demjenigen, oder denen, welche ihn arretiren und abliefern werden, die Summe von 10,000 Frank's bezahlt werden soll. Gegeben in unserm königl. Pallast zu Kassl., den 5. May 1809. Unserer Regierung im 2. Jahre. Unterz. Hieronymus Napoleon."

### P r e u s s e n.

Königsberg, vom 19. April.

Durch ein Publikandum befehlt der König, zu Vermeidung aller Kompromittirung und mit Beziehung auf das Publikandum vom 10. d., daß alle aktive Offiziers der preussischen Armee, welche sich jenseits der Elbe auf Urlaub befinden, zu ihren Korps zurückkehren sollen.

### P o l e n.

Warschau, vom 23. April.

Nachdem sich das sämtliche polnische, sächsische und französische Militair auf die Nachricht, daß der Erzherzog Ferdinand mit einem Armeekorps von 40,000 Mann regulairer Truppen nach der hiesigen Residenz in Marsch gesetzt habe, zurück nach Kalisch gezogen hatte, um der Uebermacht weichend, dort eine vorläufige feste Stellung zu nehmen, erfolgte der Einzug der Avantgarde des gedachten Korps in hiesiger Residenz heute Mittag in aller Ruhe. Morgen und übermorgen wird der größte Theil des Korps hier und in der umliegenden Gegend eintreffen und Warschau zum provisorischen Hauptquartier Sr. kais. Hoheit gemacht.

### F r a n k r e i c h.

Paris, vom 3. Mai.

(Fortsetzung des dritten Bulletin.)

Die Baiern haben 520 Gefangene gemacht. Man hat zu Salzburg ziemlich beträchtliche Magazine gefunden. — Am 28. mit Tagesanbruch kam der Herzog von Istrien zu Burghausen an, und postirte eine Avantgarde auf dem rechten Inn-Ufer. Des nämlichen Tages traf der Herzog von Montebello zu Burghausen ein. Der General Bertrand veranstaltete das Nöthige zur Herstellung der Brücke, welche der Feind verbrannt hatte. Das durch den geschmolzenen Schnee hoch angewachsene Wasser verzögerte in etwas diese Arbeit, womit er den ganzen Tag am 29. zubrachte. Am 30. war die Brücke hergestellt,

und die ganze Armee gieng darüber. Am 28. traf eine Abtheilung von 50 Chasseurs unter dem Eskadronschef Margaron zu Dittmaning ein, wo sie auf ein Bataillon der berüchtigten Landwehre stieß, die bei ihrer Annäherung sich in einen Wald warf. Der Eskadronschef Margaron ließ sie auffordern; nach einer langen Verathschlagung ergaben sich 1,000 Mann von dieser furchtbaren Militir, die in einem dichten und der Kavallerie unzugänglichen Walde standen, an 50 Chasseurs. Der Kaiser wollte sie sehen; sie erregten Mitleiden. Sie wurden von alten Artillerie-Offizieren kommandirt; waren schlecht bewaffnet und noch schlechter equipirt. Der anmaßende und wilde Sinn des Oestreichers offenbahrte sich recht in dem Augenblick trügerischen Glücks, womit ihr Einrücken in München sie geblendet hatte. Sie nahmen ein schmeichelndes Betragen gegen die Baiern an: allein die Klauen des Tygers kamen bald wieder zum Vorscheine. Der Amtmann von Mühldorf wurde von ihnen arretirt und erschossen. Ein Bürger von Mühldorf, Namens Stark, der eine Belohnung von dem Könige von Baiern erhalten hatte, weil er in dem letzten Kriege den Truppen desselben Dienste geleistet, wurde arretirt und nach Wien abgeführt, um ihm daselbst den Prozeß zu machen. Zu Burghausen kam die Gattin des Amtmanns, Grafen von Asmansperg, zum Kaiser, um ihn zu bitten, ihr ihren Gatten wieder zu verschaffen, den die Oestreicher nach Linz und von da nach Wien abgeführt haben, ohne das sie seitdem etwas von ihm gehört hat. Die Ursache dieser harten Behandlung ist, weil im Jahr 1805 Requisitionen an ihn ergangen waren, denen er keine Folge leistete. Die Baiern werden ohne Zweifel alle Drangsale und Gewaltthätigkeiten, welche die Oestreicher gegen sie verübt haben, aufzeichnen, um das Andenken derselben ihren Kindern zu hinterlassen, ob es gleich wahrscheinlich ist, daß die Oestreicher zum letztenmal Frankreichs Bundesgenossen beleidigt haben.

In Tyrol und Westphalen haben sie durch ihre Ränke die Unterthanen zur Empörung gegen ihre Fürsten zu verleiten gesucht. Mit ihrer Errichtung zahlreicher Armeen, und der Eintheilung derselben in Korps, gleich der französischen Armee, mit ihren der französischen Armee nachgedachten Heilmärschen, mit ihren Bulletins, Proklamationen, Tagesbefehlen, worin sie der franz. Armee gleichfalls nach-

affen. Der Kaiser von Oestreich hat Wien verlassen, und bei seiner Abreise eine Proklamation unterzeichnet, welche Benz in dem Stile und Geiste der abgeschmacktesten Schmähschriften entworfen hatte. Er begab sich nach Scharding, gleichsam um nirgends zu seyn, weder in seiner Hauptstadt, um seine Staaten zu regieren, noch im Lager, wo er nur unauflösliches Hinderniß gewesen wäre. Es ist schwer, einen schwächern und fälschern Fürsten zu sehen. Als er die Folgen der Schlacht von Eckmühl erfuhr, verließ er die Ufer des Inn, und kehrte in das Innere seiner Staaten zurück. Die Stadt Scharding, die der Herzog von Rivoli besetzt hat, hat viel gelitten. Die Oestreicher setzten, als sie sich zurückzogen, ihre Magazine in Brand, und legten dadurch die Hälfte der Stadt, die ihnen gehörte in Asche. Ohne Zweifel hatten sie das Vorgefühl, und haben das Sprüchwort angenommen, daß, was ihnen gehörte, ihnen nicht mehr gehören wird.

Barvonne, vom 30. April.

Man versichert, der Herzog von Treviso habe sich mit dem Herzog von Elchingen in Gallizien vereinigt. Die insurgirten Bauern haben sich in die Gebirge geworfen, nachdem sie vorher ganz zerstreut worden waren. — Nach einem diesen Morgen durch außerordentliche Gelegenheit von Madrid erhaltenen Briefe hätte der Herzog Dporto mit Sturm eingenommen, und die Garnison über die Klänge springen lassen, weil sie zwei französische Parlamentärs, die der Herzog von Dalmatien dahin abgeschickt hatte, ermordet hatte.

### Italien.

Verona, vom 1. May.

Gestern hatten wir ein Vorpostengefecht, in welchem sich unsere Veliten und die Grenadiere der königl. Garde, mit Ruhm bedekten. Wir machten eine beträchtliche Zahl Gefangener, und mehrere Feinde fielen. Auch von unserer Seite verloren wir einige Tapfere. Der durch seine Einsichten und seinen Muth gleich ausgezeichnete General Sortier wurde gefährlich verwundet.

N. S. Die Oestreichische Armee ist auf dem Rückzuge; wir verfolgen sie, und wahrscheinlich wird das Hauptquartier des Bizetkönig morgen wieder in Vicenza seyn.

(Neuere Nachrichten, die aus der Schweiz und aus München kommen, sagen, man habe vorläufige Nachricht, daß die italienische Armee bedeutende Vortheile über die Oestreichische bei Montebello erfochten hätte.)

### Schweden.

Stockholm, vom 21. April.

Der Ober-Adjutant Major de la Grange, welcher dem Prinzen von Ponte-Corvo ein Schreiben des Oberstadthalters Grafen Klingensporck überbrachte, und hierauf seine Reise nach Paris fortgesetzt hat, meldet, daß der Fürst auf den vom Reichsvorsitzer gemachten Vorschlag eines Waffenstillstands geduldet habe, wie daß er zwar hierüber den Entschluß des Kaisers seines Herrn abwarten müsse; daß er aber, da dieser vermuthlich befriedigend ausfallen werde, den Lieutenant Gratien, Kommandant an der Küste

der Ostsee, provisorisch beauftragt habe, die Feindseligkeiten gegen Schweden einzustellen, und daß er die französische Gesandten zu Petersburg und Kopenhagen eingeladen habe, ein gleiches von diesen Höfen zu erwirken.

### England.

London, vom 28. April.

(Aus dem Mon. Chronicle über Frankreich.)

Wir erfahren, daß so eben ein Oestreichischer Offizier mit Depeschen des Wiener Hofes in London angekommen sey. Oestreich verlangt von uns eine Beihilfe in Geld, deren es höchst nöthig bedarf, und führt als Beweggrund die Vortheile an, welche wir von dem bevorstehenden Feldzuge hoffen dürfen.

### Türken.

Konstantinopel, vom 24. März.

Am 10. d. wurde hier in Gegenwart des Großherrn Mahmud ein Schiff von 74 Kanonen vom Stapel gelassen. Die Janitscharen waren nicht wenig erstaunt, bei dieser Feierlichkeit zum erstenmal den neuen Großvezier Jusuff Pascha, einen erklärten Freund der Seymens, an der Seite des Kaisers zu sehen. Sie machten demselben in folgenden Tagen durch einen ihrer Oberoffiziers Vorstellungen; aber der Großherr erklärte, daß er sich von ihnen nichts vorschreiben lasse. Man ist deswegen hier nicht ohne große Sorgen, es möchten neue Unruhen ausbrechen.

### Vermischte Nachrichten.

Aus einem Privatschreiben aus dem kais. französischen Hauptquartier wird, unter dem 6. May gemeldet, daß an diesem Tage ein Oestreichischer Staats-Offizier mit einem Staats-Kourier angekommen sey, der ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers Franz I. an den Kaiser Napoleon überbracht habe, worin derselbe in sehr demüthigen und beweglichen Ausdrücken um Waffen-Stillstand und Frieden gebeten. Der kurze Aufenthalt beider Parlamentärs läßt vermuthen, daß die Antwort nicht günstig ausgefallen, um so mehr, da die Armee unaufhaltsam fortschreitet.

Carlruhe. [Logis.] Mitten in der Stadt, sind zwei tapezierte Zimmer, mit Bett und Meubles, monatlich zu verlehnen, und können sogleich bezogen werden. Das Zeitungs-Komptoir, No 46. sagt wo.

Bad Langensteinbach. [Nachricht und Empfehlung.] Da das hiesige Bad für dieses Jahr mit der gehörigen Bequemlichkeiten wieder eingerichtet und versehen ist, so mache ich solches einem verehrungswürdigen Publikum, dem ich mich zugleich empfehle, mit dem Anhang bekannt, daß es auf künfftigen Pfingstmontag eröffnet und getanzet werden wird. Diejenigen Personen, welche etwas hieher zu schicken wünschen, belieben es im Dachsen in Carlruhe zur weitern Beförderung gefälligst abgeben zu lassen.

Bad Langensteinbach, den 15. Mai 1809.

Badverwalter Korn.